

Astell&Kern AK500

Der am meisten fotografierte Berg in Europa dürfte das Matterhorn sein. Warum ausgerechnet ein Schweizer Felsmassiv das Design einer koreanischen High-End-Company beeinflusst hat, darf ein Rätsel bleiben. Aber es entspricht der Firmenhistorie: Der Designer der neuen AK500-Serie gibt offen zu, dass das Matterhorn mit seinen Lichtbrechungen und Felsformationen der Ausgangspunkt dieses mutigen Designs war. Warum mutig? Weil die hier versammelte Elektronik auch in klassische 43-Zentimeter-Bausteine hätte verpackt werden können.

Der koreanische Turmbau sieht wuchtig aus auf diesen Fotos. Tatsächlich hilft der Schlitz für das CD-Laufwerk dabei, die eigentlichen Größenverhältnisse besser einzuschätzen. Es geht nicht wirklich hoch hinauf, doch immerhin auf fast einen halben Meter. Als Basislager taugt das Netzteil AK500P, die Mittelstation markiert die Endstufe AK500A, der Gipfel ist dem Netzwerkplayer AK500N vorbehalten.

Wer es maximal komplett haben möchte, legt sich noch AK LED zu: einen Mix aus Bodenplatte und seitlicher Lichtleiste, die das Klangmatterhorn effektiv bescheinigt. Wie konzeptionell stark die Gesamtinszenierung funktioniert, zeigt hier der kleine, aber wichtige Punkt, dass die Lichtfarbe der LEDs zwischen Weiß und Gelb wählbar ist und zudem noch minutiös dimmbar.

Hier will jemand etwas Großes. Das verwundert, da Hersteller Astell & Kern sein Geld

bislang hauptsächlich mit Porti-Playern der höchsten Edelklasse verdient hat. Nun ein Bergmassiv für Heimnutzer, die ihre CDs in Windeseile scannen lassen können – während der Netzwerkplayer stabil weiter musiziert und beispielsweise Tracks von den internen Festplatten ausliest.

In unserem Testfeld sind wir auf keinen besseren CD-Ripper gestoßen – im Sinne der Erkennung der Scheiben per Grace-note-Datenbank. Selbst hyper-seltene Klassik-CDs wurden einwandfrei erkannt – inklusive Cover. Auch das Bedienkonzept überzeugt: ganz oben, „auf dem Gipfel“ hat Astell & Kern ein aufklappbares Touch-Display eingelassen. Wer möchte, kann zudem die hauseigene App nutzen. Der große Knauf rechts außen steuert die Lautstärke.

DSD per Upstream

Gespeichert wird auf rotationsfreien Solid-State-Festplatten – ohne unerwünschte Vibrationen. Bis zu vier SSDs mit jeweils einem Terabyte vermag der Server zu beherbergen. Wer CDs zufüttert, kann zwischen einer Wandlung im WAV- oder FLAC-Format wählen. Natürlich können auch externe USB-Sticks oder ein NAS-System angedockt werden: Der AK500N liest und wandelt alle gängigen komprimierten und unkomprimierten Formate bis hin zu 32 Bit und 384 Kilohertz. Auch DSD ist Muttersprache: mit 2,8 oder 5,6 Megahertz. Die 1-Bit-Ströme werden nicht in PCM umgewandelt, sondern direkt von einem XMOS-Prozessor verarbeitet und an einen



Reichlich und doch spartanisch: Das Netzteil (unten) versorgt Player und Endstufe. Die Endstufe (Mitte) lässt sich über XLR anknoppeln. Vielfältiger ist die Vorstufe – zudem liegen zwei Kopfhörer-Ausgänge seitlich an. Die Leiste rechts kennt nur eine Aufgabe: das Kunstwerk ins perfekte Licht zu rücken. Gesteuert wird per App oder über das on top eingelassene, aufklappbare Touch-Display.



DSD-Wandler von Cirrus übertragen. Wer will, kann die Option auch für jede „gewöhnliche“ PCM-Datei anwählen – die dann komplett in DSD-Architektur verarbeitet wird.

Druck und Tiefbass

Und wie klingt ein „Matterhorn“? Endet hier die Assoziationskette? Erstaunlicherweise nicht. Die AK500-Kette stemmt auch klanglich ein Bergmassiv.

Ebenso herrschaftlich wie kantig ging es in unserem Test zu. Etwas zugespitzt formuliert: Hier spielte die Gegenwelt zu einem leicht unterdynamischen, doch samtigen Röhrenvollverstärker. Astell & Kern setzt Kraft und Kanten dagegen. Das harmonierte eindrucksvoll mit

spätromantischer Orchestermusik. Wo Anton Bruckner in seiner achten Sinfonie ein dynamisches Bergmassiv aufbaut, folgte die AK500-Kette dem wuchtigen, großformatigen Dynamikbrausen. Das hatte Klasse und Kontur. Als Basis erschien ein extrem beherrscher aber auch auf Druck angelegter Tiefbass, den andere Amps auch können – der aber ebenso oft in Fülle und Fülligkeit umschlägt. Nichts davon bei Astell & Kern, hier wird edle Kantigkeit ausgestellt. Man könnte jetzt vermuten, die Kombi hätte etwas Brachiales. Hat sie auch – obwohl das Wort „konsequent“ besser angebracht wäre. Der Mix aus Schubkraft und präziser Abbildung muss nicht per

se herzlos sein. Was die AK500-Kette vorbildlich bei Leonard Cohen und seinem Live-Album „Songs From The Road“ umgesetzt hat. Die Stimme des Altmeisters hatte ein edles Timbre – mit konsequenter Abgrenzung zum Background-Chor. In der Kür kamen die vielfältigen kleinen Impulse, Rufe und Zustimmungen aus dem Publikum hinzu. Das muss man in dieser Transparenz und Ordnung erst einmal darstellen können.

Das Klischee wird gänzlich bedient: Auch klanglich entspricht das der Postkarten-Idylle des Matterhorns, aufgenommen im idealen Licht, ohne Wolken, ohne Nebel, nur das reinste Felsmassiv.

Andreas Günther ■

Optische Schutzschaltung trifft 1100 Watt

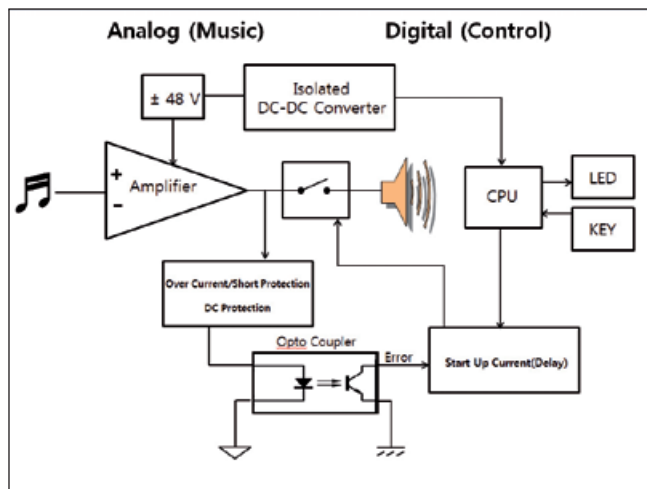
Abermals: Hier will jemand etwas. So kommt die Endstufe ohne Kondensatoren in Rückkopplung oder Signalweg aus. Die Schutzschaltung funktioniert auf einer optischen Basis („Opto Coupler“). Nichts soll den Signalweg trüben oder auch nur beeinflussen. Das Netzteil stellt dafür bis zu 1100 Watt Dauerleistung bereit, 3000-mal schneller als „normale“ Schaltnetzteile. Der Gleichstrom wird über den „Isolated DC-DC Converter“ in zwei Aufgabenfelder geteilt – die getrennte



Versorgung von analogen („Music“) und digitalen („Control“) Schaltkreisen.

Die CPU steuert den LED-Bildschirm und nimmt gleichzeitig Befehle vom Touchscreen entgegen („Key“).

Alles wurde mitentwickelt und abgesegnet vom obersten Astell&Kern-Chef, CEO Henry Park (Foto oben). Sein offizielles Statement: „Wir möchten den originalen, nicht eingefärbten Klang liefern – was auch zukünftig zeigen soll, dass wir nicht von Vorlieben oder Vorgaben bestimmt sind.“



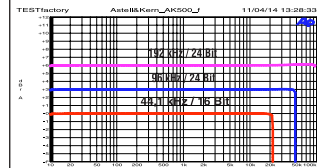
Astell&Kern AK500 12750+11000(Netzteil/Amp)

Vertrieb: Robert Ross Audiophile Produkte GmbH
Telefon: 08466-905030
www.robertross.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 32 x H: 49,3 x T: 28 cm
Gewicht: 27,3 kg

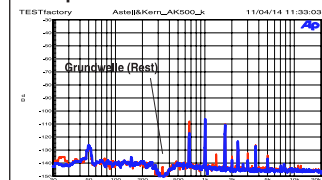
Messwerte

Frequenzgänge



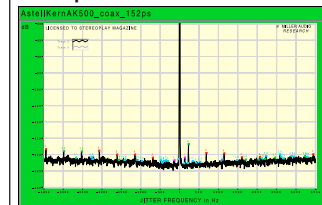
Neutral und extrem breitbandig mit sehr steiler Filterauslegung.

Klirrspektrum



Extrem geringer Störgrund, wenig Klirr, nach oben gemäßigt abfallend.

Jitterspektrum



Geringer Jitter (152 ps) mit perfekt unauffälligem Spektrum.

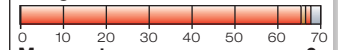
Rauschabstand (A-bew.) 117 dB

Ausgangswiderstand 46 Ω

Verbrauch Standby/Betrieb -/23 W

Bewertung

Klang (Hires-Stream, USB-In, 16/44) **68/67/66**



Messwerte 9

Praxis 9

Wertigkeit 9

So kantig wie das äußere Erscheinungsbild. Perfekt verarbeitet, leistungsstark, simpel zu bedienen. Herrschaftliche Dynamik – äußerst präzise in räumlichen Details, fulminant in der Basspräsenz.

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse **68 Punkte**

Gesamturteil **95 Punkte**

überragend

Preis/Leistung highendig